

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 87 (1993)  
**Heft:** 9

**Vorwort:** Zu diesem Heft  
**Autor:** Spieler, Willy

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Zu diesem Heft

Ihr Text passe gewiss zur Befreiungstheologie eines Franz J. Hinkelammert, hat **Marga Bührig** gesagt, als ich sie auf den Kontext ihrer Predigt in diesem Heft angesprochen habe. In der Tat enthält auch diese Predigt ein Stück Befreiungstheologie. Sie verkündigt eine befreiende Botschaft «für Lesben und Schwule sowie deren Angehörige», die in den letzten 20 Jahren vom Evangelischen Tagungszentrum Boldern und von der katholischen Paulus-Akademie Zürich zusammen mit homosexuellen Frauen und Männern erarbeitet wurde. Es geht um die Befreiung von Ängsten: einerseits von der Angst, dass durch gleichgeschlechtliche Liebe «heilige Normen» verletzt würden, andererseits von der Angst der Heterosexuellen vor ihrer eigenen homoerotischen Seite. Und es geht um ein ganzheitliches Verständnis von Liebe, um echte Beziehung unter Menschen in vielen verschiedenen Ausdrucksformen. Der Galaterbrief entwirft die Vision einer neuen Menschengemeinschaft: Da ist nicht Mann oder Frau, und da sind auch nicht Heterosexuelle oder Homosexuelle, sondern da gehören alle zusammen.

Die Vision des Galaterbriefs zielt auch in eine andere Richtung als der heutige Weltmarkt, der immer totaler wird und eine immer totalitäre Gesellschaft hervorbringt – eine Entwicklung, die **Franz J. Hinkelammert** in seinem bemerkenswerten Essay analysiert. Hinkelammerts Text enthält die prophetische Mahnung, diesem ebenso totalen wie suizidalen Markt Widerstand zu leisten. «Götze Markt» heisst auch die letzte Publikation, die der Autor 1992 zusammen mit Hugo Assmann im Patmos-Verlag herausgegeben hat. Der vorliegende Text ist so aktuell und notwendig, dass ich ihn trotz seiner Länge unseren Leserinnen und Lesern zumute. Er hat aber auch über die Neuen Wege hinaus Verbreitung und Diskussion verdient.

Der Widerstand gegen den «totalen Markt» folgt keinem bestimmten Rezept. Oft gibt es überraschende Wendungen im System selbst. Eine davon ist vielleicht das Modell «Grameen-Bank», das **Myriam Thyges** und **Günter Haverkamp** uns vorstellen. Der Bericht ist das Resultat einer Reise durch Bangladesh – und eines zufälligen Gesprächs im Zug, das ich mit der aus meiner Wohngemeinde stammenden Mitautorin führte, als ich im letzten Herbst nach Potsdam fuhr und sie mir gleichzeitig von ihrem grossen Reisevorhaben berichtete.

Da ist nicht Israeli noch Palästinenser... Wie weit das militärisch besetzte und abgeriegelte Palästina von dieser Vision entfernt ist, entnehmen wir dem Bericht, den **Esther Zingrich** uns von ihrer Projektreise im Auftrag des Christlichen Friedensdienstes mitgebracht hat.

Da ist nicht Schweizer noch Ausländer... **Ursula Leemann** kommt in ihrem Brief aus dem Nationalrat auf schweizerisches Apartheiddenken gegenüber Asylsuchenden zu sprechen, das in den letzten Wochen einmal mehr für unrühmliche Schlagzeilen sorgte. Die «**Zeichen der Zeit**» befassen sich mit einem «Gegenzeichen» gegen diese Fremdenfeindlichkeit: dem Stimmrecht für Ausländerinnen und Ausländer, das auch Gegenstand einer Abstimmung im Kanton Zürich am 26. September 1993 sein wird.

Ganz herzlich möchte ich unsere Leserinnen und Leser zu den **Veranstaltungen der Religiös-sozialistischen Vereinigung und der Freundinnen und Freunde der Neuen Wege** am 24./25. September 1993 einladen. Das Thema Pazifismus, das zu Erbe und Auftrag des Religiösen Sozialismus gehört und Schwerpunktthema des letzten Junihefts war, soll durch unser gemeinsames öffentliches Nachdenken vertieft werden. Vorstand, Redaktionskommission und Redaktor freuen sich, wenn viele Leserinnen und Leser auch am Geschäftlichen Teil unserer Jahresversammlung teilnehmen. Die Neuen Wege leben vom Dialog mit allen, die solidarisch für die gemeinsame Sache eintreten. Willy Spieler

---